



Altentreptow, St. Petri-
kirche, Südansicht

Foto: LAKO/ J. Amelung.

Denkmalgespräche 2022

Fortbildung: Statische Fragen in Kirchendachwerken in M-V am Beispiel der St. Petrikirche Altentreptow

Das zweite Denkmalgespräch in diesem Jahr wird uns am Mittwoch, den 28. September 2022, zur St. Petrikirche in Altentreptow führen.

Mecklenburg-Vorpommern verfügt über einen reichen Bestand an mittelalterlichen Stadt- und Dorfkirchen. Bei sehr vielen dieser sakralen Baudenkmalen sind auch die mittelalterlichen Dachkonstruktionen bis heute erhalten geblieben. Die Dachwerke, zumeist Kehlbalkendächer mit Gebinden aus Sparren, Kehlbalken, Kreuzstreben und Hahnenbalken, sind oft sehr filigran anmutende Konstruktionen meist aus Eichen- aber auch aus Kiefernholz. Durch spätere Umbaumaßnahmen,

durch mangelnde Wartung und Pflege sowie undichte Dachdeckungen können sie substanzuell stark geschädigt sein und wirken so auch auf Außenwände und Gewölbe, und die Substanz ist insgesamt in ihrem Bestand gefährdet. Die Bewahrung und Instandsetzung ist für Planer, Statiker und Firmen daher immer wieder eine große denkmalpflegerische Herausforderung.

Am Beispiel des aus dem 14. und 15. Jahrhunderts stammenden, monumentalen Dachwerkes der Altentreptower Petrikirche soll die behutsame Herangehensweise von Planer, Statiker und ausführender Zimmererfirma als überzeugende denkmalpflegerische Leistung aufgezeigt werden. Darüber hinaus sollen wei-

tere Beispiele referiert und die dortigen statischen Lösungen im Ergebnis der Abstimmungsprozesse mit den Denkmalbehörden diskutiert werden.

Die Denkmalgespräche sind ein gemeinsames Projekt der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern und des Landesamtes für Kultur und Denkmalpflege M-V.

Termin: Mittwoch, 28.09.2022, 15-18 Uhr
St. Petrikirche, 17087 Altentreptow
Für die Teilnahme wird eine Gebühr von 20 Euro erhoben.

Ihre **Anmeldung** richten Sie bitte bis zum 19. September 2022 per E-Mail an info@ak-mv.de.

Dorfwettbewerb

Beteiligung der Architektenkammer M-V am Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“



Foto: Matthias Proske

Bereisung der Wettbewerbskommission „Unser Dorf hat Zukunft“ in Ummanz, Rügen

Im Turnus von drei Jahren stellen sich Dörfer in einem dreistufigen Verfahren dem Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“, der seit 1961 ausgelobt wird. Mecklenburg-Vorpommern beteiligt sich seit 1991 mit ausgewählten Gemeinden an diesem bundesweiten Verfahren.

An der mehrtägigen Bereisung wirkten 2022 seitens der Architektenkammer M-V die Innenarchitektin **Christiane Albert**, die Architektin **Stefanie Schröder** sowie der Landschaftsarchitekt **Matthias Proske** ehrenamtlich mit. Darüber hinaus waren Vertreterinnen und Vertreter des Landkreistags, des Städte- und Gemeindetags, des Landschaftspflegeverbandes Mecklenburger Endmoräne sowie des Wirtschaftsministeriums beteiligt.

Im aktuell laufenden Wettbewerb wurde auf Landesebene der rund 600 Einwohner zählende Urlaubsort Ummanz auf Rügen als Mecklenburg-Vorpommerns zukunftssträchtestes Dorf ausgewählt. Platz zwei belegte

Jabel im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte, Platz drei ging an Grambow im Landkreis Nordwestmecklenburg.

Neben den Siebergemeinden wurden ebenso Barnin im Landkreis Ludwigslust-Parchim, Ferdinandshof im Landkreis Vorpommern-Greifswald sowie Groß Wokern im Landkreis Rostock von einer rund 10-köpfigen Bewertungskommission im Juni bereist. Dieser Wettbewerb ermöglicht es gerade kleinen Gemeinden bis 3.000 Einwohnern ihre Strategien und Konzepte auf einen Prüfstand zu stellen. Mecklenburg-Vorpommern ist ein von ländlichen Räumen geprägtes Bundesland mit 686 amtsangehörigen Gemeinden. Daraus ergeben sich unterschiedlich gelagerte Herausforderungen und Aufgaben, wenn es um die Zukunftsfähigkeit der ländlichen Räume geht. „Die Beteiligung der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern an der Juryarbeit ist ein wichtiger Beitrag bei der fachlichen Einschätzung der baulichen und landschafts-

pflegerischen Gestaltung und Entwicklung in diesem Wettbewerb“, betont Landschaftsarchitekt Matthias Proske. Weiter erklärt er: „Zu den wichtigen Kriterien der Baugestaltung gehören beispielsweise eine flächensparende Siedlungsentwicklung, die Erhaltung und Entwicklung der ortsbildprägenden und historischen Bausubstanz, aber auch der Umgang und die Umnutzung von Leerständen konnten wir eingehend begutachten.“

Wie sich ein Ort landschaftsgestalterisch in die Umgebung einfügt und wie eine ortstypische und unter dem Aspekt des Klimaschutzes artenreiche Begrünung der öffentlichen Flächen umgesetzt wurde, waren für die Bewertung von Bedeutung. „Das Bewusstsein für Nachhaltigkeit und Artenschutz ist bei allen vorgestellten Gemeinden deutlich erkennbar gewesen – sei es das Anlegen von Blühstreifen für mehr Biodiversität in der Landwirtschaft oder die begrenzte Ausweisung von neuen Siedlungsgebieten, um zusätzliche Flächenversiegelung zu vermeiden“, resümiert Matthias Proske. Ein nächster Schritt und künftige Herausforderung für ländliche Gemeinden sei die dezentrale Energieversorgung beispielsweise durch eine eigene Biogasanlage und andere Formen der alternativen Energiegewinnung.

Wie sich die Gemeinde Ummanz beim Bundeswettbewerb im Jahr 2023 behaupten wird, bleibt abzuwarten. Nach Einschätzung von Matthias Proske könne der Urlaubsort im Westen Rügens etablierte und nachhaltige Konzepte vorweisen: „Ummanz ist die erste mit Glasfaser ausgestattete Gemeinde Mecklenburg-Vorpommerns. Sie profitiert vom Anschluss an schnelles Internet und einer etablierten Kite- und Surfkultur und wird nicht nur von Urlaubern gut angenommen, sondern auch von Zuzüglern, die in Ummanz sesshaft werden.“ Die Preisübergabe des Landeswettbewerbes erfolgt am 23. September 2022 in Ummanz.

Schön, dass Du da bist!

Ein Nachruf auf den Architekten und Stadtplaner Lutz Braun (1960-2022)

Text: Dr. Peter Hajny (Stadtplaner), Wegbegleiter und ehem. Vizepräsident der Architektenkammer M-V



Foto: AK M-V

Lutz Braun während der Planerwerkstatt im Seebad Ueckermünde 2017

Mit diesen Worten hat Lutz Braun fast täglich seine Kolleginnen und Kollegen in seinem Büro in Neubrandenburg begrüßt. Diese von Verbundenheit zeugende und motivierende Begrüßung wird es nicht mehr geben.

Die Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern trauert um Lutz Braun.

Mit großer Bestürzung haben wir von seinem Tod während seines Urlaubs in Portugal erfahren; völlig unerwartet und mit 61 Jahren viel zu früh.

Lutz Braun war eine Persönlichkeit, die durch sein planerisches Wirken und sein berufspolitisches Engagement als Architekt, Stadtplaner und als Mensch hohe Verdienste und ein hohes Ansehen erworben hat.

Geboren in Teterow hat er sein Architekturstudium an der TU Dresden 1987 abgeschlos-

sen. Er diplomierte am Lehrstuhl Städtebau bei Herrn Prof. H.W. Schwarzbach.

Für seine zusammen mit Regina Bohmann erarbeitete Diplomarbeit „Städtebauliches Sanierungsprojekt in der Altstadt Meißen“ erhielt er im Leistungsvergleich der Diplomarbeiten der deutschsprachigen Architekturhochschulen in Europa den „Göderitzpreis“ der gleichnamigen Stiftung. Die Arbeit stellte im Nachgang einen wichtigen Beitrag für die Stadt Meißen und die Bürgerinitiative „Rettet Meißen jetzt“ dar.

Nach dem Studium arbeitete Lutz Braun im Büro des Stadtarchitekten Neubrandenburg bei Frau Dr. Iris Grund bis er sich nach der Wende als freiberuflicher Architekt und Stadtplaner niedergelassen hatte und 1991 in die Architektenkammer M-V eingetragen wurde.

Als Gründungsmitglied der Architekten-

kammer hatte sich Lutz Braun schon sehr früh berufspolitisch in der Kammer engagiert. Aber nicht nur hier auch in anderen Architektur- und Planerverbänden wie dem BDA, der DASL, dem SRL und dem Hochschulförderverein der Hochschule Neubrandenburg war er ehrenamtlich aktiv.

Als ehemaliges Vorstandsmitglied und Vizepräsident der Kammer konnte ich persönlich mit Lutz Braun viele gemeinsame Projekte auf den Weg bringen. Es war eine produktive von gegenseitiger Achtung getragene Zusammenarbeit. In seiner ruhigen, besonnenen und menschlichen Art war er ein ausgezeichnete Ideengeber und Gesprächspartner.

Der regionale Schwerpunkt seiner beruflichen Tätigkeit war Vorpommern.

Für die Entwicklung der Klein- und Mittelstädte, des ländlichen Raums und des Tourismus war er ein ausgewiesener Experte. In vielen Regionen, Städten und Dörfern ist seine Handschrift erkennbar. Für die Kommunen war er oft Vordenker und Ratgeber.

Stadtplanung war für Lutz Braun nicht nur eine formal-technische Angelegenheit. Sie war immer verbunden mit visionären Ansätzen, mit dem bewussten Umgang vorhandener Ressourcen und mit dem Streben nach baukultureller Qualität. Planung war für ihn auch Einbeziehung und Auseinandersetzung mit Bewohnern, Nutzern und der Öffentlichkeit.

Die langfristig in die Zukunft wirkenden städtebaulichen Konzepte, wie z. B. Rahmenpläne, Stadtumbauplanungen, Innenstadtkonzepte werden lange nachwirken und werden stets mit dem Namen Lutz Braun verbunden sein.

Stellvertretend sei sein Wirken in Anklam, Penzlin, Woldegk, Tribsees, Neustrelitz, Neubrandenburg, Ueckermünde und Eggesin genannt.

Für die Innenstadtentwicklung der Hansestadt Anklam erhielt die Stadt bei der Verleihung des „Deutschen Städtebaupreises 2020“



Foto: stadtbau.architekten

Stadtbau Innenstadt Anklam 2018

eine Belobigung. Herr Galander, Bürgermeister von Anklam, sagte: „Der Innenstadtumbau trägt eindeutig die Handschrift von Lutz Braun.“

In seiner ihm eigenen Bescheidenheit stellte er sich nie in den Vordergrund. Er fühlte sich vielmehr als Anwalt und Treuhänder der Kommunen und der Auftraggeber.

Auch in seinem Büro „stadtbau.architekten. nb“ bleibt er als großzügiger, warmherziger Mensch in Erinnerung. Zitat seiner Mitarbeiterin Jenny Krüger: „Lutz strahlte eine gewisse Gelassenheit aus, war aber stets mit Engagement und Herzblut bei der Sache.“

Er gab den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern das Gefühl, gebraucht zu werden.“

Seine fachliche Kompetenz und sein umfangreiches Themenspektrum hat Lutz Braun auch in das ehrenamtliche Engagement bei der Architektenkammer eingebracht. Dabei war sein Wirken in der Kammer immer mit dem Anspruch verbunden, sich mit baukulturellen Fragen auseinander zu setzen. Sein Credo: Eine hohe Qualität von Architektur und Städtebau könnte ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal für das Land Mecklenburg-Vorpommern werden.

Geprägt durch seine vorpommersche Heimat lag Lutz Braun der Ländliche Raum beson-

ders am Herzen. In diesem regionalen Kontext sind auch die Planerwerkstätten der Architektenkammer einzuordnen – ein äußerst erfolgreiches Format über seit fast 20 Jahren.

In den jeweils 2-tägigen Workshops wurden Ideen und Lösungsansätze für kommunale Problemfälle erstellt und mit Vertretern vor Ort diskutiert. An der Vorbereitung und Begleitung der Planerwerkstätten habe ich arbeitsteilig mit Lutz Braun zusammengearbeitet.

Unter seiner Regie fanden Planerwerkstätten in Altwarp, Wolgast, Goldberg, Anklam, Peenemünde, Penzlin und Ueckermünde statt. Seine fachliche Kompetenz, seine Ortskenntnis und seine Moderationsfähigkeit waren letztlich Garant für den Erfolg der Werkstätten.

Ein weiteres Kompetenzfeld und ein persönliches Anliegen von Lutz Braun war der Tourismus, auch als wichtiger Standortfaktor für Mecklenburg-Vorpommern. Gerade hier wurde er nicht müde, Qualität statt Quantität verbunden mit einer hohen Baukultur einzufordern. Als Vertreter der Architektenkammer hatte er sich aktiv in das ExWoSt Forschungsfeld „Baukultur und Tourismus“ eingebracht. Die Region „Mecklenburg Strelitz“ war eines von sieben vom Bund ausgewählten Beispielregionen. In Zusammenarbeit mit regionalen Vertretern und dem Tourismusverband hatte

er einen großen Anteil am erfolgreichen Abschluss des Projektes.

Aus seiner Affinität zum Tourismus war es naheliegend, dass Lutz Braun das Thema „Baukultur und Tourismus in M-V“ 2021 sowohl im Rahmen der Gesprächsreihe „Politische Positionen“ der Architektenkammer als auch beim „Landeskonvent Baukultur M-V“ 2017 sehr erfolgreich moderierte.

Bei Stadtentwicklungs- und Innenstadtkonzepten lag ihm die Denkmalpflege stets am Herzen. Historisches und Bewahrenswertes zu erhalten, aber auch Neues zuzulassen, waren für ihn ein wichtiges persönliches Anliegen. Hierdurch entsteht Unverwechselbarkeit und Individualität. „Er war ein Freund der Denkmalpflege“, so charakterisieren ihn seine Mitstreiter. „Wenn man mit Lutz unterwegs war, war man fasziniert von seinem Wissen über Kultur, Kunst und Baugeschichte.“ So resümiert sein ehemaliger Kollege Ullrich Schmidt.

Jüngstes Beispiel in Sachen Denkmalpflege war seine Moderation in der Stadt Dömitz am 4. Mai dieses Jahres im Rahmen der „Denkmalgespräche“ der Architektenkammer in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Kultur und Denkmalpflege M-V.

Die Liste seiner Aktivitäten in der Architektenkammer ließe sich noch fortsetzen.

Sein Engagement in der Kammer war ihm eine Herzensangelegenheit und für die Kammer ein Gewinn.

Lieber Lutz, danke für unser gemeinsames Ringen, unsere Gespräche und das Werben für die Baukultur mit all ihren Facetten in Mecklenburg und Vorpommern – du hinterlässt eine Leerstelle in unseren Reihen.

Die Architektenkammer M-V trauert um einen wichtigen Wegbegleiter.

Sein Wirken wird uns in steter Erinnerung bleiben.

Neues Mitglied in der Vertreterversammlung

Bekanntgabe des Wahlleiters

Aufgrund des Ausscheidens von Lutz Braun rückt Rene Goethel als Mitglied der 5. Vertreterversammlung nach.

Aktuelles zur Baukultur



Foto: Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg

Tag des offenen Denkmals 2022

Der Tag des offenen Denkmals steht im Jahr 2022 im Zeichen der denkmalpflegerischen Spurensuche. Unter dem Motto „KulturSpur. Ein Fall für den Denkmalschutz“ lädt der Tag des offenen Denkmals am 11. September dazu ein, sich auf Spurensuche zu begeben und Geschichte und Geschichten am Denkmal zu ermitteln. Denn: Historische Bau-substanz ist reich an Indizien und Beweismaterial, die es zu entdecken gilt. Unter anderem lassen sich Erkenntnisse und Beweise durch die Begutachtung der originalen Denkmalsubstanz gewinnen und welche Spuren menschliches Handeln über die Jahrhunderte hinweg und viele Zeitschichten hindurch hinterlassen haben, aber auch welche Schlüsse die Denkmalpflege daraus ziehen kann.

Weitere Informationen zum Programm unter www.tag-des-offenen-denkmals.de oder direkt über den nebenstehenden QR-Code:



Drinnen und draußen · Kunst im Norden der DDR

Zur Fachtagung vom 14.09. bis 16.09.2022 mit dem Thema "Drinnen und draußen - Kunst im Norden der DDR" laden das Land Mecklenburg-Vorpommern, vertreten durch die Landesdenkmalpflege, und die Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg mit der Kunstsammlung nach Neubrandenburg ein.



Foto: A. Bötefür, Schwerin

In den letzten 30 Jahren ist die Kunst im öffentlichen Raum Schritt für Schritt verschwunden. Häufig standen die Werke Erneuerungen im Wege für einen Standard, der heute modern oder üblich ist. Wandmalerei fiel der Wärmedämmung an Schulen oder Wohnhäusern zum Opfer, Figurengruppen standen an „falschen“ Orten und mussten weichen. Veranstaltungsort ist u.a. das Haus der Kultur und Bildung (HKB), Markt- platz 1, 17033 Neubrandenburg. Weitere Informationen unter www.neubrandenburg.de oder direkt über den nebenstehenden QR-Code:



Deutscher Verkehrsplanungspreis 2022

Die aktuellen Diskussionen zeigen es überdeutlich, ein 'Weiter so' im Verkehrssektor kann und darf es nicht geben. Gleichzeitig sind in den letzten Jahren viele gute Ideen zur Verkehrswende bereits umgesetzt worden. Mit dem Verkehrsplanungspreis soll dazu beigetragen werden, diese breiter bekannt zu machen und zur Nachahmung anzuregen.

Die Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung (SRL) e.V. lobt daher zum siebten Mal in Kooperation mit dem ökologischen Verkehrsclub VCD den Deutschen Verkehrsplanungspreis 2022 aus: "QUALITÄT

DER NÄHE. Attraktiver Aufenthalt und sicheres Erreichen von Stadtteil- und Ortzentren"

Die Einreichungsfrist wurde bis zum 30. September verlängert. Die Preisvergabe erfolgt im Rahmen der SRL-Jahrestagung am 24. November 2022 in Berlin.

Gesucht werden realisierte Projekte oder integrierte Konzepte aus Deutschland aus den Jahren 2016 bis 2021, die die Aufenthaltsqualität von Stadtteil- und Ortszentren erhöhen und gewährleisten, dass man sie sicher und über attraktive Wege zu Fuß, mit dem Fahrrad und dem ÖPNV erreichen kann.

Weitere Informationen zur Auslobung finden Sie unter www.srl.de.

Landbaukultur-Preis 2022

Für den Landbaukultur-Preis 2022 können sich Eigentümer oder Architektinnen und Architekten eines landwirtschaftlichen Anwesens, das durch besondere architektonische Lösungen besticht, gleichzeitig eine zeitgemäße Nutzung ermöglicht sowie sich hervorragend in die umgebende Kulturlandschaft einbindet bewerben. Der Landbaukultur-Preis 2022 der Stiftung Landwirtschaftsverlag Münster wird zum fünften Mal ausgeschrieben.

Ausgezeichnet werden Gebäude im ländlichen Raum bzw. Außenanlagen auf landwirtschaftlichen Betrieben. Die Eigentümerinnen und Eigentümer können sich mit ihren Wohnhäusern, Ställen, Scheunen und Hofläden, aber auch mit ihren Bauerngärten oder gleich mit dem gesamten Hofensemble bewerben. Prämiert werden Neu- und Umbauten. Teilnehmen kann, wer in Deutschland, Österreich oder der Schweiz ansässig ist und wer das Objekt zusammen mit einem Architekten bzw. Landschaftsarchitekten geplant, gebaut oder umgebaut hat.

Bewerbungsschluss ist der 31. Oktober 2022 (Posteingang).

Weitere Informationen und die Bewerbungsunterlagen finden Sie unter www.landbaukultur-preis.de.

Kolumne Baukultur

Dies ist der Auftakt einer Kolumne im Regionalteil für Mecklenburg-Vorpommern im Deutschen Architektenblatt. Anliegen der Kolumne ist es, sich unabhängig vom Büroalltag auf Gedanken rund um das Thema

Baukultur einzulassen. Dabei rückt sie scheinbar Selbstverständliches in den Fokus, hinterfragt und überspitzt, jedoch nicht als Monolog, sondern als Einladung zum Dialog. Ihre Anregungen, Ergänzungen und Meinun-

gen sind daher herzlich willkommen! Schreiben Sie uns gerne an presse@ak-mv.de, Stichwort: Kolumne.

Warum Architektur vom Ortsbezug lebt

Gute Architektur entsteht im Kopf, bessere an der frischen Luft

von Anne-Sophie Woll

Alles passiert global. Ob wir nun in Schwerin sitzen oder in New York, von jedem Ort der Welt können wir für einen anderen Ort dieser Welt eine Planungsaufgabe annehmen. So ist es nicht verwunderlich, dass wir in Deutschland chinesische Städte planen oder japanische Büros unsere Museen. Aber ist das gut?

Es steht außer Frage, dass die internationalen Verflechtungen aller Kulturen eine Bereicherung darstellen, dass wir voneinander lernen können und uns gegenseitig inspirieren. Was aber macht das mit dem Prozess des Entwerfens? Was bedeutet es für das Ergebnis der Planung?

Der Entwurf als Prozess ist nicht linear. Er ist das Herantasten an die Anforderungen der Bauaufgabe, an die Wünsche der Auftraggeber, an die Herausforderungen der Zukunft und nicht zuletzt, das Erspüren des Ortes mit all seinen Facetten. Genau das unterscheidet uns von anderen Disziplinen: Der Ortsbezug.

Wenn wir einen Stuhl oder ein Auto planen, kann dies unabhängig, aus sich selbst heraus entstehen. Planen wir eine Stadt, ein Gebäude oder einen Park, sind wir in vielen Bereichen frei, aber ein Fixpunkt bleibt: Der Standort.

Nun kann man sich alle Informationen zu einem Standort zukommen lassen, ohne je selbst vor Ort gewesen zu sein. Vielleicht existiert sogar ein Modell, durch das wir den Ort virtuell betreten können. Ohne Frage, ich als

Planerin kann mich daran machen, all diese Informationen zu ordnen, zu gewichten und in Bezug zueinander zu stellen. Das Ergebnis kann ein genialer Entwurf sein, zum Beispiel ein großartiger Museumsbau, der seiner Typologie vollkommen gerecht wird. Aber wird er dem Ort gerecht?

Ich wage zu sagen, dass es in der Architektur etwas gibt, das man als die Zwischentöne der Planung bezeichnen kann. Bezogen auf den Standort ist es der Genius Loci. Dieses Gefühl, das sich einstellt, wenn man an einem Bauplatz steht, einem der Wind um die Nase weht, die umliegenden Bäume ihre langen Schatten werfen und die anliegende Hauptverkehrsstraße wie Meeresrauschen hinter uns klingt. Es ist das Begreifen und Erspüren des Ortes, das uns hilft, neben all den theoretischen Parametern ein wichtiges Kriterium dazu zu gewinnen. Nämlich die Antwort darauf, was den Ort bisher ausmacht; was ihn unverwechselbar werden lässt.

Genau hier sollte gute Planung anknüpfen. Wir müssen sagen können, ob der Wind ein Wind ist, der uns angenehm kühlt oder frieren lässt, ob die Anwesenheit der Bäume den Bauplatz schützt oder die Sicht nimmt, ob das vermeintliche Meeresrauschen wie ein unerträglicher Donner klingt oder uns zur Ruhe kommen lässt. Nur dann können wir feststellen, was der Ort wirklich braucht. Nur dann sind wir in der Lage, mit unserem Entwurf darauf zu reagieren.

Welcher Mehrwert entsteht durch diese

Herangehensweise? Bleiben wir beim Beispiel des Gebäudes. Es ist die Erkenntnis beim Betrachten des Bauwerks, dass es nicht gleichgültig ist, ob wir in New York oder Schwerin sind. Die Einsicht, dass es diese Gebäude gibt, die überall stehen könnten und jene, die wie für einen Ort gemacht zu sein scheinen. Jene Bauwerke, die einem das Gefühl vermitteln, sie könnten sich schon ewig an diesem Platz befinden, weil sie intensiv auf diesen eingehen. Weil die feinfühligste Planung etwas herausgestellt hat, was wir Identität nennen.

Es ist keine Frage: Gute Architektur entsteht im Kopf, aber die bessere Architektur an der frischen Luft.

Worauf warten wir noch?

Anne-Sophie Woll

ist Absolventin der Fachrichtung Architektur an der Hochschule Wismar und seit einigen Jahren für ein Architekturbüro tätig. Ihrer Meinung nach ist die Kommunikation über Baukultur genauso wichtig wie das Bauen selbst. Aufgewachsen und wohnhaft in Mecklenburg-Vorpommern, ist ihr die Beschäftigung mit dem ländlichen Raum und das Thema nachhaltiges Bauen, als zentraler Bestandteil der aktuellen Baukulturdebatte, eine Herzensangelegenheit.



Foto: Martin Möller

Mitglied werden!

Initiative Baukultur Mecklenburg-Vorpommern e. V.



Foto: AK M-V

Stadthaus-Terrassen Parchim 2022, Landesbaupreis M-V 2008, Anerkennung Architektur: bbp : architekten BDA, Kiel, mit Stele „Courage“ von Wieland Schmiedel

Liebe Freundinnen und Freunde der Baukultur in Mecklenburg-Vorpommern,
 „... die gebaute Umwelt muss dringend in einem ganzheitlichen, auf die Kultur ausgerichteten Ansatz betrachtet werden, und es braucht eine humanistische Vision, wie wir die Orte, in denen wir leben und das Vermäch-

nis, das wir hinterlassen, gemeinsam gestalten ..“, (aus: „Erklärung von Davos“ anl. der Europäischen Kulturministerkonferenz in Davos 2018).

Baukultur liegt uns daher besonders am Herzen. Ihnen auch? Werden Sie Teil unseres Netzwerkes im Verein „Initiative Baukultur Mecklenburg-Vorpommern e.V.“! Informationen und Formulare stehen zum Download auf der Homepage bereit unter: www.baukultur-mv.de/mitglied-werden.

AGENDA 09 - 2022

Informationen über aktuelle Fortbildungsveranstaltungen als Online-Seminar und Präsenz-Veranstaltung erhalten Sie auf der Kammer-Homepage unter www.ak-mv.de > Veranstaltungskalender oder über den folgenden QR-Code:



Termin	Ort	Thema	Hinweis
06.09.2022 9:00-17:00 Uhr	Hybrid	16. Brandschutztag an der Küste	Informationen zu Kosten und Anmeldung unter: www.ak-mv.de > Veranstaltungen; Die Tagung ist bei der AK M-V 8 Fortbildungspunkten anerkannt.
22.09. + 29.09.2022 jeweils 09:00-17:30 Uhr	Online	Basiskurs BIM	Informationen zu Kosten und Anmeldung unter: www.ak-mv.de > Veranstaltungen; Das Online-Seminar bildet die Basis für die BIM-Qualifizierungslehrgänge.
22.09.2022 09:30-12:15 Uhr	Online	Öffentliches Bauen mit Holz – Komplettlösung in Holz	Informationen zu Kosten und Anmeldung unter: www.ak-mv.de > Veranstaltungen; Das Online-Seminar ist bei der AK M-V mit 3 Fortbildungspunkten anerkannt.
23.09.2022 10.00- 16.00 Uhr	Rostock	Bauen & Sanieren im Bestand mit Holz – Innovativ, kreativ und nachhaltig	Informationen zu Kosten und Anmeldung unter: www.ak-mv.de > Veranstaltungen; Anmeldeschluss: 10.09.2022; Das Seminar ist bei der AK M-V mit 6 Fortbildungspunkten anerkannt.
29.09.2022 13:30- 19:30 Uhr	Online	BEG und effiziente Gebäude	Informationen zu Kosten und Anmeldung unter: www.ak-mv.de > Veranstaltungen; Das Online-Seminar ist bei der AK M-V mit insgesamt 7 Fortbildungspunkten anerkannt.